

## Ein „Flieger“ hebt ab

Coburg: Das ist der Glaspalast einer großen Versicherung mit viel adretter Fachwerk-Idyllik drumrum, und dahinter der Steilhang des Staffelbergs, den Drachenflieger schätzen. So erzählen der Regisseur Erwin Keusch und sein Autor Uwe Timm in ihrem Film „Der Flieger“,



Keusch-Film „Der Flieger“

## Krimi-Filz mit ZDF

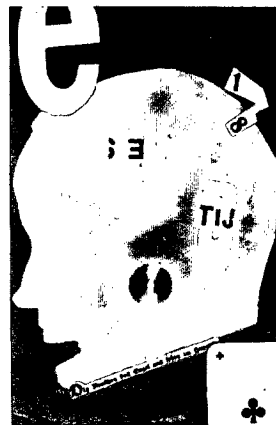
Borowitz ist ermordet und das Getöse groß: „Wann denn, wie denn, von wem?“ Im vertrauten Duktus des TV-Krimiveteranen Herbert Reinecker beginnen am Freitag im ZDF unter dem Titel „Wer erschöß Boro?“ Hauptkommissar Klausen (Ernst Schröder) und sein Helfer Hausmann (Dirk Galuba) die Suche nach dem Täter. Doch, so dröhnt es seit fünf Wochen aus dem Sender, „der Kommissar sind Sie!“, der Zuschauer. Mit Hilfe eines Buchs aus dem Verlag Harenberg, einer Art Fall-Akte, die aus Vernehmungsprotokollen, Tatort-Photos, Notizen vom Opfer und von Verdächtigen besteht, soll es dem Zuschauer gelingen, den Fall zu lösen. Als Belohnung sind zehnmal 10 000 Mark ausgesetzt. Mit ZDF-Spots und wohlwollenden Pressemeldungen („Gong“: „Sehen – lesen und gewinnen“, „Hamburger Abendblatt“: „Der Fernseh-Mord des Jahres“) sollte vor der Sendung der Buchver-

hübsch in fränkischer Mundart, von einem kleinen Coburger Versicherungsangestellten, den der große Drachenflieger-Ruhm lockt: In den bolivianischen Anden möchte er einen Weltrekord aufstellen – Hans Guckindieluft mit einem Schuß Kamikaze-Mut. Eine resolute Reporterin nimmt sich des Träumers an, besorgt ihm Publicity und Sponsoren, treibt ihn aus eigenem Ehrgeiz voran. Behutsam, mit Gespür für Situationskomik, mit Zuneigung zu verspielten Details und anekdotischen Umwegen, zeigen Keusch und Timm, wie ein „Boris-Becker-Effekt“ eintritt: Ein Kleinstadt-Idol wird fabriziert. Ihr „Flieger“-Film, der jetzt in die deutschen Kinos kommt, endet im Höhenrausch auf dem Andengipfel Palomani – wo der kleine Gernegroß landet, bleibt offen.

kauf angeheizt werden: eine filzige Allianz zwischen kommerzieller Werbung und dem öffentlich-rechtlichen Programmauftrag, die schiefe gehen könnte. Das Werk liege wie Blei in den Regalen, melden Buchhändler; und der Täter, raten gewiefte Ratelfüchse, sei leicht anhand der paar Schriftproben zu ermitteln.



Krimi „Wer erschöß Boro?“



Arcimboldo-Gemälde, Hausmann-Collage

## Porträtkrise mit Garten-Dimension

Die Nase eine Gurke, die Wangen Rosenblüten – aus Gartenerzeugnissen, doch auch aus Büchern, Waffen oder Gebratenem hat der manieristische Maler Giuseppe Arcimboldo (1527 bis 1593) menschliche Köpfe zusammengesetzt und so wohl gar zwei Habsburger-Kaiser porträtiert, in deren Diensten er stand. Mit solchen Vexierspielen soll „die Suche nach dem mehrdimensionalen Menschen“ begonnen haben. Das jedenfalls ist die These der ersten umfassenden Arcimboldo-Ausstellung, die zum Wochenende in dem von Fiat gesponserten Palazzo Grassi in Venedig eröffnet wird und die den „Effekt Arcimboldo“ auch bei Zeitgenossen des Meisters und in der Moderne aufspürt (bis 31. Mai). Wie bei Kubisten, Surrealisten oder Dadaisten (etwa Raoul Hausmann in Berlin) Visagen aus den Fugen geraten, das spiegelt, so die Veranstalter, eine „Krise des allgemeinen Bewußtseins“.

## James Browns Comeback-Tour

Früher hüpfte er über die Bühne wie ein Barfüßiger auf einer heißen Herdplatte, schrie dazu aus Leibeskräften und brachte der Popmusik Tempo, Dynamik und Ekstase. Jetzt machen sich, bei seiner Comeback-Tournee durch die Bundesrepublik,

die am vergangenen Mittwoch in Berlin begann und am 23. Februar in Augsburg endet, erste Vorboten des Alters im Auftritt des Mittfünfzigers James Brown bemerkbar. Der Vater der modernen Tanzmusik und des harten Funk-Stils beschränkt seine Show-Choreo-



Brown

graphie auf rhythmisches Kniewackeln, sein gedrungener Körper hat einen Gang zurückgeschaltet. Der energische schwarze Entertainer, das große Vorbild der Jungstars Prince und Michael Jackson, verwandelt sich allmählich in eine Legende; er läßt die eigene ruhmreiche Geschichte wirken, und seine kompakte Band spielt fesselnden Funk dazu. Beim Tourneestart kassierte Brown wieder einmal begeisterte Huldigungen vom Publikum.